

Für Fabrikbesitzer und Betriebsleiter für Dampfkraftanlagen ist die Abhandlung zum eingehenden Studium zur Zeit sehr zu empfehlen.
Wimplinger.

Grundlagen der Arbeitsorganisation im Betriebe mit besonderer Berücksichtigung der Verkehrstechnik. Von Dr.-Ing. Johannes Riedel. Mit 12 Textabbildungen. Berlin, Verlag von Julius Springer 1920. Preis 6 Mk.

Die kleine 68 Seiten umfassende Schrift zerfällt in 2 Hauptteile: Die Grundlagen der Arbeitsorganisation im Betriebe und ihre Anwendung auf die Verkehrstechnik. Die 4 Hauptgedanken dabei sind: Feststellung der Grundsätze für die Organisation menschlicher Arbeit, Kennzeichnung von Aufgaben und methodischer Aufbau einer praktischen Wissenschaft von der Arbeit, Die Wichtigkeit von Arbeitsuntersuchungen für die Verkehrstechnik, Der städtische Schnellbahnverkehr als Beispiel. Angefügt ist noch ein ausführliches Literaturverzeichnis.

Untersuchungen auf dem Gebiete der Betriebswissenschaft sind hauptsächlich für den Fabrikbetrieb, vereinzelt auch für den Baubetrieb, erfolgt. Auf dem Gebiete der Verkehrstechnik sind solche systematischen Arbeiten wohl kaum vorhanden. Der Verfasser zeigt nun im 2. Teil seiner Arbeit die Anwendung der im 1. Teil gegebenen Grundsätze und Methoden auf die Arbeitsvorgänge im städtischen Schnellbahnbetrieb. Für Verkehrstechniker ist die allerdings nicht leicht verständlich geschriebene Abhandlung sehr wertvoll.
Wimplinger.

Freileitungen, Ortsnetzbau, von Obergeringieur F. Kapper. 2. Auflage. Druck und Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin 1920. 364 Abbildungen, 2 Tafeln und 52 Tabellen. Preis geheftet 40 Mk., gebunden 45 Mk., hierzu Teuerungszuschläge.

Das Buch gliedert sich in 27 Abschnitte. Nach einer kurzen Einleitung wird in Abschnitt 2 und 3 das Leitermaterial, die Spannung und Durchhang des Leiters behandelt. Es folgen dann in den Abschnitten 4—9 in der Hauptsache die Tragkonstruktionen, die Fundamente usw. In Abschnitt 11—14 werden die Isolatoren, ihre Befestigung auf den Stützen, die Befestigung des Leiters an den Isolatoren und seine Anordnung behandelt. Abschnitt 15 gibt Vorschriften über die Erdung. Es folgen dann in dem Abschnitt 16 Abhandlungen über Ausführungen von Leitungs-, Bahn- und Straßen-Kreuzungen, in den Abschnitten 17 und 18 wertvolle Winke über die Montage. In Abschnitt 19—24 werden Leitsätze für die Projektierung gebracht und die erforderlichen Hilfsmittel für das Abstecken und Vermessen der Linien angegeben. Ebenso werden in den Abschnitten 22—24 Unterlagen gebracht, die für die Projektierung und Ausführung von Leitungs-Anlagen von großem Wert sind, z. B. Tabellen und Kurventafeln über wirtschaftliche Spannweiten, Vergleiche über Gestänge-Konstruktionen und Angaben für den Ortsnetzbau. Abschnitt 25 behandelt die Verträge mit Unternehmern, Abschnitt 26 bringt eine Aufzählung aller derjenigen Werkzeuge, die für die Herstellung von Leitungsanlagen erforderlich sind, wohingegen in Abschnitt 27 die Freileitungs-Normalien behandelt werden.

In dem Buch ist ein reiches Material in überaus guter und übersichtlicher Weise wiedergegeben. Besonders wird jeder junge Ingenieur, der mit dem Entwurf und der Ausführung von Leitungs-Anlagen zu tun hat, in dem Buche einen zuverlässigen Ratgeber finden. Aber auch der erfahrene Fachmann wird in dem Buche viel wertvolles Material finden, welches ihm bei seinen Arbeiten sicherlich sehr willkommen sein wird. Das Buch kann in jeder Beziehung nur empfohlen werden. Auch die Ausstattung ist gut, der Druck und die Abbildungen anschaulich und verständlich.
Meller.

Die Verwertung des Oelschiefers. Sammlung von Vorträgen, veranstaltet vom Vorstand technischer Vereine Württembergs. Verlag C. Wittwer 1920.

Die Vorträge behandeln die Verwertung des Oelschiefers, seine Entgasung, Vergasung und Verbrennung, die Verwertung der Oelschieferschlacken zu Bausteinen und die Ausnutzung der Torfmoore.

Herstellen und Instandhalten elektrischer Licht- und Kraftanlagen. Ein Leitfaden auch für Nicht-Techniker unter Mitwirkung von G. Lux und Dr. C. Michalke verfaßt und herausgegeben von S. Freiherr v. Geisberg, 9. umgearbeitete und erweiterte Auflage. X und 133 S. 16°. Mit 66 Abb. im Text. J. Springer, Berlin 1920. Mark 4.80.

Das Buch gibt dem Fachkundigen in sachgemäßer, zuverlässiger und leichtverständlicher Weise Auskunft auf die vielen Fragen, die auftauchen, sobald er sich eine kleinere elektrische Anlage anschaffen will. Es gibt ihm Unterlagen für die Beurteilung der voraussichtlich entstehenden Anlage- und Betriebskosten, — was freilich bei den heutigen Verhältnissen nur in grober Annäherung geschehen kann, — es berätet ihn bei der Wahl der Art und der Planung der Anlage und gibt ihm ein Bild von den vorzunehmenden Arbeiten, sodaß er dem Kostenanschlag und der Ausführung durch den Installateur nicht

völlig hilflos gegenüber steht. Ist die Anlage fertig, so gibt es ihm wichtige Winke für die Instandhaltung und sachgemäße Behandlung der Einrichtungsteile. Wenn auch dem Laien dringend zu empfehlen ist, in jedem Falle einen erfahrenen Fachmann zu Rate zu ziehen, so wird doch das kleine reichhaltige Buch daneben ein willkommener Helfer sein und kann nur bestens empfohlen werden. Es bildet in vielen Punkten eine Ergänzung und ein Gegenstück zu dem von den gleichen Verfassern herausgegebenen, allgemein bekannten und beliebten
R. Müller.

Taschenbuch für Monteure elektrischer Beleuchtungsanlagen, dessen 68.—72. Auflage im Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin. XX und 349 S. in 16°. Mit 224 Abb. In Pappband 9.— Mark.

Der Inhalt dieses gediegenen, überaus reichhaltigen Buches geht weit über das hinaus, was der Titel besagt. Nicht nur Monteure elektrischer Beleuchtungsanlagen, sondern alle, die mit Projektierung oder Ausführung elektrischer Anlagen zu tun haben, werden sich seiner mit Nutzen bedienen.
R. Müller.

Zusammenbruch der deutschen Eisenbahnen? Ein Beitrag zur Frage der Verkehrsnot von Ludwig Röbe. Berlin 1920. Verlag Hans Robert Engelmann.

Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Frage der Verkehrsnot. Es schildert auf seinen 84 Textseiten, denen einige Zahlentafeln und Kurvenblätter beigegeben sind, wie schon im Kriege die Schwierigkeiten des Verkehrs durch den Verschleiß der Betriebsmittel und Personalkräfte langsam stiegen. Wenn auch bisweilen äußerliche Umstände, wie z. B. die Anlage kriegswichtiger Betriebe an Punkten, wo die Eisenbahn den unvermittelt gestellten Anforderungen einfach nicht genügen konnte, und andere verkehrte Maßnahmen ihren Anteil daran hatten, so liegt die Hauptschuld unbestreitbar an dem Versagen des Personals. Nachdem gerade die besten Eisenbahnbeamten nach den besetzten Gebieten abgegeben waren, sank das Verantwortlichkeitsgefühl bei dem neu eingestellten Ersatz mehr und mehr. Nach dem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch lag die Hauptursache des Versagens der Eisenbahn im Rückgang der menschlichen Arbeitsleistung, zum Teil auch in der unzureichenden Kohlenbelieferung. Zum allergrößten Teil ist das Versagen zurückzuführen auf die Agitation in den Werkstätten, die es dahin brachte und noch immer bringt, daß die notwendigen Reparaturen nicht vorankommen.

Das Heft ist jedem Volkswirtschaftler und Interessenten an Eisenbahnwesen dringend zu empfehlen. In seiner ruhigen, sachlichen Sprache, der man freilich stellenweise anmerkt, wie eine ausgleichende Hand zu guterletzt Schärpen der Darstellung zu mildern suchte, selbst an Stellen, wo nichts zu mildern ist, wirkt es überzeugend.
Stephan.

Neuere Vergebungsarten für Bauarbeiten im Rahmen des Verdingungswesens, von Dr.-Ing. Carl Steinbrecher, Regierungsbaumeister im Reichsverkehrsministerium. Verlag Hans Robert Engelmann, Berlin W 15, 1920.

Nach einer Darstellung der Entwicklung des Verdingungswesens seit 1880 bringt Verfasser eine Reihe von neuere Vergebungsarten. Er geht davon aus, daß es bei den bisherigen Verdingungen, d. h. bis in die Anfangsjahre des Krieges stillschweigende Voraussetzung war, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse stabil seien, und daß bei den wirtschaftlichen Umwälzungen, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben, nun völlig andere Gesichtspunkte in Betracht gezogen werden müssen.

Für die neuere Vergebungsarten: den Selbstkostenvertrag mit fester und veränderlicher Stichsumme, das Schätzungsverfahren und der gemilderte Akkordvertrag etc., werden Beispiele in 10 Anlagen gegeben.
Friedrich Aug. Hartmann.

Deutscher Ausschuß für Eisenbeton. Heft 44. Versuche mit zweiseitig aufliegenden Eisenbetonplatten bei konzentrierter Belastung. Erster Teil. Ausgeführt in der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule Stuttgart in den Jahren 1912 bis 1919. Bericht erstattet von Dr.-Ing. C. Bach, Württ. Staatsrat, Professor des Maschineningenieurwesens, Vorstand des Ingenieurlaboratoriums und der Materialprüfungsanstalt, und O. Graf, Ingenieur der Materialprüfungsanstalt. Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin. Geh. M. 20.—.

Die Versuche sollen dazu dienen, festzustellen, wie sich Eisenbetonplatten verschiedener Breite und Bewehrung gegenüber einer Einzellast in der Mitte der Platte verhalten. Zu dem Zwecke wurden Platten von 500 mm, 800 mm und 1400 mm Breite geprüft, wobei deren Spannweite jeweils 2000 mm betrug. Die Stärke der Platten war 120 mm, die Bewehrung erfolgte mit Stäben von 10 mm Durchmesser mit Trag- und Quereisen (Verteilungseisen), wobei diese einmal gleichmäßig über die ganze Spannweite, ein zweites Mal auf etwa 1,4 m, ein drittes Mal auf etwa 1 m der Spannweite angeordnet waren.

Die Herstellung der Platten und die Durchführung der Versuche erfolgte in der gleichen Weise wie bei den früheren Ver-